

Abstract: Dissertation

Björn Reetz: Content Management Systeme als Infrastruktur des schulischen Lernens

Wie kann das schulische Lernen unter den Bedingungen der Wissensgesellschaft und unter Berücksichtigung aktueller lerntheoretischer Überlegungen durch den Einsatz von „neuen Medien“ verändert werden? Wie ist es möglich, den Einsatz von Computern im Unterricht so zu gestalten, dass der Wechsel von einem Präsentations- zu einem Lern- und Kommunikationsmedium möglich wird. Und welche Möglichkeiten können durch die Nutzung von neuen Medien entstehen, aktuelle lerntheoretische Konzepte (z.B. konstruktivistische Didaktik, Erwerb von Lernstrategien und Medienkompetenz) unter praxisgerechten Bedingungen einzusetzen.

Die vorgelegte Arbeit besteht aus drei Teilen:

Erstens werden aktuelle lerntheoretische Konzepte (Schwerpunkt Konstruktivismus) rekonstruiert und daraus Grundlagen für die Gestaltung von Lernumgebungen abgeleitet. Die didaktischen Ebenen von Handlungs- und Produktionsorientierung werden unter anderem ergänzt um eine Ebene zur Prozessunterstützung eigenverantwortlichen Arbeitens, der so genannten „Infrastruktur des Lernens“.

Zweitens erfolgt eine Untersuchung der Möglichkeiten des Einsatzes von Content Management Systemen als Grundlage der Infrastruktur des Lernens. Content Management Systeme sind in Wirtschaft und Verwaltung eingesetzte Systeme zum dezentralen und kollaborativen Publizieren von Inhalten mit Internettechnologie. Gegenüber proprietären Lernplattformen besitzen diese Systeme den Vorteil, arbeitsteilige Inhaltserstellung mit einem sehr breiten Funktionsspektrum zu unterstützen, ohne inhaltlich Vorgaben zu machen. Die Reduktion auf die für den Unterrichtsprozess elementaren Funktionalitäten wird mit dem Begriff „Infrastruktur“ betont, um darauf hinzuweisen, dass damit neue Unterrichtskonzepte erst damit möglich werden, diese aber dennoch in der vollständigen Eigenregie der Lehrenden und Lernenden gestaltet werden können. Diese wesentlichen Funktionalitäten werden dargestellt, Anforderungen an kollaboratives Produzieren und Publizieren werden analysiert und weitere erforderliche Rahmenbedingungen beschrieben. Gleichzeitig werden die Differenzen von Content Management Systemen in publikationsorientierten Szenarien gegenüber den schulischen produktionsorientierten Szenarien dargestellt und die Anforderungen an die Software formuliert.

Drittens wird versucht, die Ergebnisse der ersten beiden Teile in Form von konkreten exemplarischen Einsatzszenarien zusammen zu fassen. Während ein erstes Szenario die praktischen Arbeitsabläufe der Lernumgebung in den Vordergrund stellt, betont ein Zweites die Implikationen für didaktische Gestaltungsmöglichkeiten und die Etablierung von Selbststeuerung von Lernprozessen durch die Lernenden bei gleichzeitiger Moderationsfunktion durch den Lehrenden.

Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und auf die Möglichkeiten hin untersucht, unter heutigen Bedingungen Schulentwicklung auf verschiedenen Ebenen zu unterstützen und gleichzeitig Lernende auf ihre aktive Rolle als Wissensproduzenten innerhalb der Wissensgesellschaft vorzubereiten. Dabei wird der Öffnung des Unterrichts durch die Möglichkeit der Interaktion über Computernetze (Intranet, Email, WWW) und der Veröffentlichung der Unterrichtsergebnisse als integraler Bestandteil des produktionsorientierten Unterrichts eine zentrale Rolle für die Qualitätsentwicklung an Schulen beigemessen. Mit diesem Modell wird es gleichzeitig möglich, den Computer ganzheitlich als Unterrichtsmedium zu etablieren und damit die zur Zeit vorherrschende Reduktion auf die Funktion als bloßes Präsentationsmedium zu durchbrechen.